

Erläuterungen zum Erfolgsplan des Versorgungsbetriebes

Allgemeines:

Aus Vergleichbarkeitsgründen sind im Halbjahresbericht die Soll-Ansätze für das komplette Jahr 2009 und das erste Halbjahr 2009 dargestellt.

Das Ist-Ergebnis für das erste Halbjahr 2009 wurde mit dem Soll-Ansatz für das erste Halbjahr 2009 verglichen und neben den Echtzahlen als prozentuale Ergebnisabweichung aufgeführt.

Zudem ist ein Vergleich zu den Echtzahlen des ersten Halbjahres des Vorjahres möglich.

Zu beachten ist, dass systemimmanent sowohl die Soll- als auch die Ist-Zahlen für das erste Halbjahr nicht genau der Hälfte der Ganzjahrespositionen entsprechen.

Insbesondere im Bereich der Baukostenzuschüsse (Pos. 1 - Umsatzerlöse), der aktivierbaren Eigenleistungen und der zu bildenden Rückstellungen (z.B. für Jahresabschlussprüfungen u.ä.) lassen sich die genauen Daten erst im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses ermitteln, so dass diese Zahlen im Halbjahresbericht für das erste Halbjahr nicht betrachtet wurden.

Daneben entsprechen verschiedene Beträge aus Gründen der (vor- oder nachschüssigen) Zahlbarmachung nicht dem rechnerischen Halbjahreswert.

Zu nennen sind hier ...

- die Wasserverbrauchs- und Grundgebühren bei den Umsatzerlösen, für die zum 30.06. lediglich die Abschläge März und Mai als Vergleich herangezogen werden können,
- die Stromkosten beim Materialaufwand, die wegen der jeweils erst nachträglichen Rechnungslegung des Versorgers nur bis Mai berücksichtigt sind,
- der Personalaufwand für die Beschäftigten und Beamten, zumal die Urlaubs- und Weihnachtswendungen für das Gesamtpersonal in das zweite Halbjahr fällt,
- die Darlehnszinsaufwendungen, die wegen der ebenfalls nachschüssigen Zahlungen nur zu einem Viertel dem ersten Halbjahr zugeordnet wurden,
- die Versicherungszahlungen, Mitgliedsbeiträge u.ä., die wegen der vorschüssigen Zahlungen bereits zu 100 % dem ersten Halbjahr zuzuordnen waren.

Vor diesem Hintergrund weist der Halbjahresbericht sowohl im Soll als auch im Ist einen **planmäßigen Verlust** aus, der sich im zweiten Halbjahr entsprechend bereinigen wird.

Im Vergleich ergibt sich beim Soll-/Ist-Vergleich ein höherer Verlust als prognostiziert (Verschlechterung gegenüber dem Soll-Ansatz: -3,67 %).

Im direkten Vergleich der Ist-Zahlen des laufenden mit denen des Vorjahres ergibt sich sogar eine noch größere Verschlechterung um -18,57 %, die überwiegend durch geringere Umsatzerlöse bei gleichzeitig höherem Personal-, Abschreibungs- und sonstigem Betriebsaufwand bedingt ist.

Zu den gravierenden Einzelpositionen:

Umsatzerlöse (Pos. 1)

Gegenüber dem Sollansatz weicht das Ist-Ergebnis für das erste Halbjahr leicht um 1,63 % nach unten ab.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ebenfalls ein negativer Trend.

Ausschlaggebend hierfür sind automatisierte und zusätzlich durch Kunden beantragte Abschlagsverringerungen auf Grund der Vorjahresabrechnung durch Einsparungen beim Wasserverbrauch.

Daneben wirken sich vereinbarte Ratenzahlungen im Zusammenhang mit der Jahresverbrauchsabrechnung 2008 auf die Abschlagszahlungen für das laufende Jahr negativ aus.

Materialaufwand (Pos. 4)

Der Materialaufwand liegt um 1,86 % über dem Soll-Ansatz für das erste Halbjahr.

Ausschlaggebend sind hier höhere Wasserbezugsmengen als prognostiziert. Für die Ermittlung der Bezugsmengen und damit die Abschlagszahlungen 2009 hat der WTV auf das vorläufige Datenmaterial des Vorjahres zurückgegriffen, das gegenüber der Prognose im Wirtschaftsplan einen um 1 % höheren Wasserbezug aufwies.

Personalaufwand (Pos. 5)

Der Personalaufwand liegt um 5,66 % unter dem Halbjahres-Soll.

Hintergrund ist, dass der Soll-Ansatz die teilweise Wiederbesetzung einer vakanten Stelle in der technischen Abteilung durch einen Mitarbeiter des Bauhofs beinhaltet, die Abrechnung der zuzuordnenden Personalkosten allerdings immer erst Ende des betroffenen Wirtschaftsjahres erfolgt. Erstattungen an den Gemeindehaushalt sind daher in das Halbjahresergebnis noch nicht eingeflossen.

Im direkten Vergleich der Ist-Zahlen des laufenden mit denen des Vorjahres ergibt sich ein Anstieg um 10,79 %. Hintergrund waren tarifliche Erhöhungen im 2. Halbjahr des Vorjahres, strukturelle Anpassungen im Zusammenhang mit dem Erreichen neuer Dienstaltersstufen und die Einstellung eines Auszubildenden im August 2008. Die Aufwendungen beeinflussen das 1. Halbjahr 2009 erstmals entsprechend.

Abschreibungen (Pos. 6)

Gegenüber dem Sollansatz ergibt sich eine Verringerung um 5,50 %.

Ausschlaggebend sind hier insbesondere im ersten Halbjahr noch nicht fertiggestellte Investitionsmaßnahmen.

Die Erhöhung gegenüber dem Ist-Ergebnis des Vorjahres hängt mit der verstärkten Investitionstätigkeit des Betriebes zusammen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (Pos. 7)

Der Aufwand liegt um 10,40 % unter dem Halbjahres-Soll.

Ausschlaggebend sind hier insbesondere geringere Unterhaltungsaufwendungen am Leitungsnetz und den Hausanschlüssen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Pos. 9)

Der Zinsaufwand liegt um 45,35 % über dem Halbjahres-Soll.

Hintergrund ist die Aufnahme von Darlehn in der zweiten Hälfte des Vorjahres für die gestiegene Investitionstätigkeit, die so im Soll-Ansatz noch nicht berücksichtigt waren.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Pos. 14)

Wegen des planmäßigen Verlustes würden bei losgelöster Betrachtung nur des ersten Halbjahres für den Betrieb keine Ertragsteuern anfallen, so dass ein Soll-/Ist-Vergleich entfallen kann.